



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

Höpken, Constanze – Berke, Hubert

## Sabazios-Kult in Sorviodurum: Tierknochen aus einer Kultgrube in Straubing (Bayern/Deutschland)

in: Deschler-Erb, Sabine – Albarella, Umberto – Valenzuela Lamas, Sílvia – Rasbach, Gabriele (Hrsg.), Roman animals in ritual and funerary contexts: proceedings of the 2nd Meeting of the Zooarchaeology of the Roman Period Working Group, Basel 1st-4th February 2018, 101-111.

DOI: <https://doi.org/10.34780/a6xeka02rb>

**Herausgebende Institution / Publisher:**  
Deutsches Archäologisches Institut

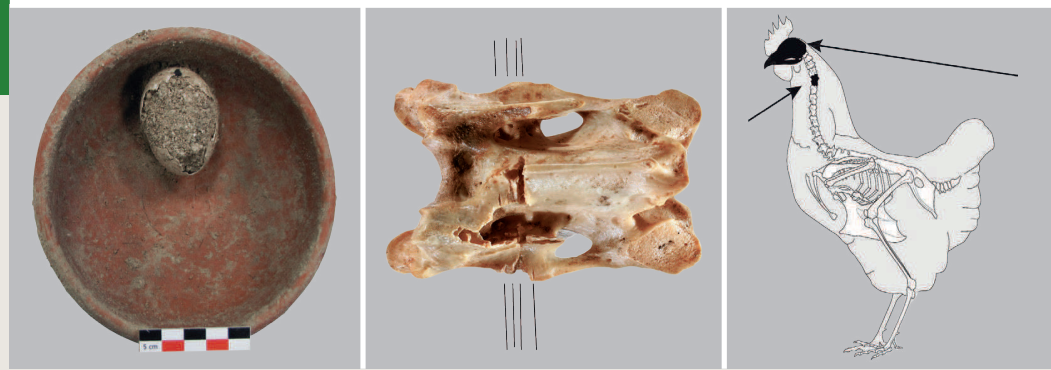
**Copyright (Digital Edition) © 2021 Deutsches Archäologisches Institut**  
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0  
Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) | Web: <https://www.dainst.org>

**Nutzungsbedingungen:** Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

**Terms of use:** By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Any deviating terms of use are indicated in the credits.



# KOLLOQUIEN ZUR VOR- UND FRÜHGESCHICHTE 26



Sabine Deschler-Erb | Umberto Albarella  
Silvia Valenzuela Lamas | Gabriele Rasbach

## ROMAN ANIMALS IN RITUAL AND FUNERARY CONTEXTS

Proceedings of the 2<sup>nd</sup> Meeting of the  
Zooarchaeology of the Roman Period Working  
Group, Basel, 1<sup>st</sup>–4<sup>th</sup> February 2018

This volume includes a number of papers that were originally presented at the conference *Roman Animals in Ritual and Funerary Contexts*, which was held in Basel (Switzerland) from 1<sup>st</sup>–4<sup>th</sup> February 2018. The conference represented the second meeting of the International Council for Archaeozoology (ICAZ) Working Group on the *Zooarchaeology of the Roman Period*.

The articles present ritually deposited animal remains across a wide geographical range and incorporate both archaeological and zoological findings. The integration of these two strands of evidence is also one of the central concerns of the ICAZ Working Group, as in the past they have often been dealt with separately. However, it is precisely this interdisciplinary cooperation that opens up new perspectives on ritual practices in a wide variety of contexts. In this volume we see the enhancement of our understanding of ritual treatment of animals in central sanctuaries, in rural areas, at natural sites, and as part of building construction processes.

The case studies presented in this volume demonstrate how animal remains such as bones and eggshells provide information beyond diet, economy, and differences in social hierarchy. Their interdisciplinary investigation additionally enables insights into practices governed by cultural, religious, and ideological conditions.

The aim of the Zooarchaeology of the Roman Period Working Group (<https://alexandriaarchive.org/icaaz/workroman>) is to represent a network of exchange and collaboration across borders and to enable the understanding of the interconnections between the research questions associated with animal remains from this important historical period.

ISBN 978-3-447-11641-1



Sabine Deschler-Erb, Umberto  
Albarella, Silvia Valenzuela Lamas,  
Gabriele Rasbach  
ROMAN ANIMALS IN RITUAL  
AND FUNERARY CONTEXTS

DEUTSCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT  
Römisch-Germanische Kommission, Frankfurt a. M.

# KOLLOQUIEN ZUR VOR- UND FRÜHGESCHICHTE 26

DEUTSCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT  
Römisch-Germanische Kommission, Frankfurt a. M.

Sabine Deschler-Erb, Umberto Albarella,  
Silvia Valenzuela Lamas, Gabriele Rasbach

# ROMAN ANIMALS IN RITUAL AND FUNERARY CONTEXTS

Proceedings of the 2<sup>nd</sup> Meeting of the  
Zooarchaeology of the Roman Period Working  
Group, Basel 1<sup>st</sup>–4<sup>th</sup> February, 2018.

HARRASSOWITZ VERLAG • WIESBADEN

XVI, 256 Seiten mit 146 Abbildungen

Library of Congress Cataloging-in-Publication Data

A CIP catalog record for this book has been applied for at the Library of Congress.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.de/> abrufbar.

Verantwortliche Redaktion: Redaktion der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts, Frankfurt am Main

Verantwortlicher Redakteur: H.-U. Voß, Formalredaktion: J. Gier, Bildredaktion: O. Wagner

Umschlagfoto: A.-S. Vigot, Einband: Catrin Gerlach

Buchgestaltung und Coverkonzeption: hawemannundmosch, Berlin

Prepress: le-tex publishing services GmbH, Leipzig

© 2021 Deutsches Archäologisches Institut

Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden · <https://www.harrassowitz-verlag.de/>

ISBN 978-3-447-11641-1

doi: 10.34780/b03671ada6

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Printed in Germany

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Deutschen Archäologischen Instituts und des Verlags unzulässig und strafbar.

Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

# Vorwort zur Reihe „Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte“

In Händen halten Sie, liebe Leserin und lieber Leser, den 26. Band der „Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte“, der Ihnen neu und doch vertraut vorkommen mag. Denn diese Reihe, die von der Römisch-Germanischen Kommission (RGK) und der Eurasien-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts (DAI) gemeinsam herausgegeben wird, existiert seit 23 Jahren, seit im Jahr 1997 die Akten des Internationalen Perlensymposiums in Mannheim als Band 1 publiziert wurden. Neu ist aber, dass die RGK erstmals die Herausgabe eines Bandes im neuen Reihenformat des DAI betreut hat. Die Aufmachung der „Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte“ (KVF) entspricht nun der Aufmachung zahlreicher weiterer Publikationsreihen des DAI. Das neue Layout ist moderner, attraktiver und nutzerfreundlicher. Es ist nun für viele DAI-Publikationsreihen nutzbar und hat einerseits einen hohen Wiedererkennungswert, erlaubt andererseits individuelle Anpassungen und Nutzungen.

Auch der vorliegende Band ist, wie es seit ihren Anfängen prägend für die KVF ist, ein Beispiel international ausgerichteter, Forschungstraditionen und -regionen übergreifender Wissenschaft. Inhaltlich schließt dieser 26. Band an eine ganze Reihe von KVF-Sammelbänden mit interdisziplinärer bzw. fachübergreifender Ausrichtung an. Mit KVF 26 stehen diesmal interdisziplinäre Untersuchungen zu Mensch-Tier-Beziehungen in den verschiedenen regionalkulturellen Kontexten des Römischen Reiches im Mittelpunkt und insbesondere die Rolle von Tieren in Zusammenhang mit Bestattungen und anderen Ritualen.

Knochengewebe vermag sehr gut, viele verschiedene Spuren menschlichen Handelns zu konservieren, und diese Spuren können wir als Zeugnisse dieser Handlungen, aber auch der dahinterstehenden Überlegungen, Absichten und Traditionen verstehen. So erlauben Tierknochen, aber auch andere Überreste wie Eierschalen, die Verknüpfung zoologischer Methoden und Fragen mit jenen einer sozial- und kulturhistorisch orientierten Archäologie. Tierreste sind also in jedem Sinne *archäologische* Funde, die nicht nur zu Ernährungs- und Wirtschaftsfragen Auskunft geben können, auch nicht allein zu sozialhierarchisch begründeten Unterschieden bei Bestattungsbeigaben, sondern auch zu *per se* kulturhistorischen Fragen wie eben jenen nach kulturell, religiös

bzw. weltanschaulich bestimmten Praktiken, nach Differenzen in ihrer Ausübung, nach ihren regional spezifischen Bedeutungen und nach ihren Veränderungen.

Damit liegt ein informativer und instruktiver 26. Band der KVF vor mit neuen Ansätzen, neuen Fragen und neuen Einsichten in einem neuen gestalterischen Gewand. Die Aufnahme der Reihe KVF in die einheitliche Publikationsgestaltung des DAI ermöglicht auch, diesen und weitere KVF-Bände in Zukunft in der *iDAI.world* – der digitalen Welt des DAI – unter *iDAI.publications/books* online zugänglich zu machen und zum Abruf im Open Access bereitzustellen. Zwar dient auch den interdisziplinär arbeitenden Altertumswissenschaften das gedruckt erscheinende Werk nach wie vor als Hauptmedium fachwissenschaftlichen Austauschs, doch stehen uns durch die digitale Vernetzung unterschiedlicher Daten- und Publikationsformate mittlerweile zahlreiche weitere Möglichkeiten der Veröffentlichung wissenschaftlicher Inhalte zur Verfügung. Das neue Publikationsformat ermöglicht die zukunftsweisende Verknüpfung von Print und digitalen Dokumentations- und Publikationsressourcen, z. B. durch das zeitgleiche Bereitstellen digitaler Supplemente.

Das Erscheinen von 26 Bänden in kurzen Abständen zeigt, dass die vor über 20 Jahren konzipierte Reihe erfolgreich war und ist, innovativ bleibt und in eine lebendige Zukunft blickt. Auch künftig werden Eurasien-Abteilung und RGK die Reihe „Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte“ im neuen Gewand und – wo sinnvoll und notwendig – als hybride Verknüpfung analoger und digitaler Wissensvermittlung fortführen. Und wie bisher werden wir in die KVF Beiträge von Tagungen und Symposien aufnehmen, an deren Vorbereitung und Durchführung wir personell bzw. organisatorisch beteiligt waren.

Zuletzt noch ein Dank an alle an der vorliegenden Publikation Beteiligten. Für die Möglichkeit im neuen Reihenformat des DAI publizieren zu können, danken wir ganz herzlichen den Kolleginnen und Kollegen der Redaktion der Zentrale. Die Bildbearbeitung der Beiträge lag in den Händen von Oliver Wagner. Johannes Gier war für das Lektorat der Beiträge verantwortlich. Lizzie Wright redigierte die englischen Texte, Hans-Ulrich Voß betreute die Drucklegung des Buches. Ihnen wie den Herausgeber\*innen des Bandes danken wir sehr für die hervorragende Vorbereitung und Durchführung der Publikation.

Frankfurt am Main, den 12.11.2020

Eszter Bánffy  
Erste Direktorin

Kerstin P. Hofmann  
Zweite Direktorin

Alexander Gramsch  
Redaktionsleiter



# Preface to the series “Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte”

In your hands, dear reader, you hold the 26<sup>th</sup> volume of the series “Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte”: It might seem to you different, but still familiar, because this series, concomitantly published by the Romano-Germanic Commission (RGK) and the Eurasia Department of the German Archaeological Institute (DAI), has been in existence for 23 years. The first volume, published in 1997, consisted of the proceedings of the “Internationales Perlensymposium” held in Mannheim. What is new is that the RGK has published a volume in the new DAI series format for the first time. The layout of “Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte” (KVF) now matches the layout of numerous other DAI publication series. This modern layout is more attractive and more user-friendly; the new format is mirrored across many DAI publication series. Not only does it have a distinctive design; it also enables individual adaptations and uses.

The present volume, as is characteristic of the KVF series from its beginnings, is an example of internationally oriented scholarship spanning diverse research traditions and research fields. In terms of content, this 26<sup>th</sup> volume continues a long tradition of conference proceedings with an interdisciplinary or cross-disciplinary orientation published within KVF. The focus of KVF 26 is on interdisciplinary studies of human-animal relationships in different regional-cultural contexts of the Roman Empire. In this, particular emphasis lies on the role of animals in burial and other ritual contexts.

Bone tissue excellently preserves many different traces of human actions. These traces can be interpreted as the evidence of these actions as well as of the underlying reflections, intentions, and traditions. Animal bones as well as other remains such as eggshells therefore make it possible to link zoological methods and issues with those related to socially and cultural-historically oriented archaeology. Animal remains are thus *archaeological* finds in every sense: They provide information not only about diet and economy, or about differences in grave goods based on social hierarchy. They touch on key cultural issues such as culturally, religiously or ideologically determined practices. Moreover, zooarchaeological analyses allow us to detect differences in these practices, to identify regionally specific meanings and the changes therein.

Thus, an informative and instructive 26<sup>th</sup> volume of the KVF series is available in a new design, including new approaches, new research questions, and new insights. In the future, through the incorporation of the KVF series into the common DAI publication design this and further volumes can be published online: on the *iDAI.world* platform – the digital world of the DAI – under *iDAI.publications/books* and in Open Access. Printed publications admittedly still serve as a main medium for subject-specific exchanges for interdisciplinary archaeological studies. The new publication format allows digital networking of various data and publication formats providing us with numerous additional possibilities for the publication of scientific content and enabling the future-oriented linking of print and digital documentation and publication resources, for example through the simultaneous provision of digital supplements.

The publication of 26 KVF volumes at short intervals shows that this series conceived over 20 years ago has been successful, remains innovative, and looks ahead to a lively future. From now on the Eurasia Department and the Romano-Germanic Commission will continue the series “Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte” in the new design and, where this seems reasonable and vital, in the form of a hybrid connection of analogue and digital knowledge. As in the past, in the KVF series we will continue incorporating proceedings of meetings and symposia in the preparation of which we are involved personally or organisationally.

Lastly we want to express our gratitude to all who participated in producing the present publication. We thank our colleagues from the editorial office at the Head Office of the German Archaeological Institute for the opportunity to publish in the new DAI series format. The digital imaging of the contributions was carried out by Oliver Wagner. Johannes Gier was responsible for the copyediting of the contributions. Lizzie Wright edited the English texts. Hans-Ulrich Voß was in charge of the editorial process. We are very grateful to all these people and to the editors of the volume for the outstanding preparation and realisation of this publication.

*Translated by Karoline Mazurié de Keroualin.*

Frankfurt am Main, 12 November 2020

Eszter Bánffy  
Director

Kerstin P. Hofmann  
Deputy Director

Alexander Gramsch  
Head of the editorial office

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur Reihe „Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte“ .....	V
Preface to the series “Kolloquien zur Vor- und Frühgeschichte” .....	VI
Preface .....	IX
by <i>Sabine Deschler-Erb / Umberto Albarella / Silvia Valenzuela Lamas / Gabriele Rasbach</i>	
Diversity in unity: Animals in Roman ritual and funeral contexts .....	XI
by <i>Sabine Deschler-Erb</i>	
Deux dépôts exceptionnels à <i>Briga</i> (« Bois l’Abbé » Eu, France) : Le sacrifice de bovins au III <sup>e</sup> siècle de notre ère .....	1
de <i>Alice Bourgois</i>	
Faunal remains from a 4 <sup>th</sup> –5 <sup>th</sup> century church complex at ‘Ain el-Gedida, Upper Egypt .....	19
by <i>Pam J. Crabtree / Douglas V. Campana</i>	
Evidence of ritual practices from the animal remains found in the Juno Sanctuary at Tas-Silġ, Malta .....	25
by <i>Jacopo De Grossi Mazzorin</i>	
Bird and other animal sacrifice in the <i>Ploutonion</i> of Hierapolis, Phrygia (Turkey): some results from two votive deposits .....	39
by <i>Jacopo De Grossi Mazzorin / Claudia Minniti</i>	
A herd of sheep led to the slaughter – Evidence of hecatombs at <i>Losodica/</i> <i>Munningen</i> (Bavaria) .....	53
by <i>Sabine Deschler-Erb / Andreas Schaffitzl</i>	
Animals in funerary ritual in the Roman Netherlands .....	61
by <i>Maaïke Groot</i>	
Animals in ritual and domestic context: A comparative study between the faunal assemblages from residential areas and two sanctuaries at the <i>vicus</i> of Kempraten (Rapperswil-Jona, CH) .....	79
by <i>Simone Häberle / Sabine Deschler-Erb / Heide Hüster Plogmann / Barbara Stopp / Sarah Lo Russo / Pirmin Koch / Regula Ackermann</i>	

<b>Sabazios-Kult in <i>Sorviodurum</i></b> <b>Tierknochen aus einer Kultgrube in Straubing (Bayern/Deutschland)</b> .....	101
<i>von Constanze Höpken / Hubert Berke</i>	
<b>Tierknochen aus dem Heiligtum der Größeren Götter Domnus und Domna</b> <b>in Sarmizegetusa (Rumänien)</b> .....	113
<i>von Constanze Höpken / Manuel Fiedler</i>	
<b>Choice beef for the worshippers – the cattle record from the sanctuary</b> <b>of Jupiter Heliopolitanus at Carnuntum (Austria)</b> .....	123
<i>by Günther Karl Kunst / Erika Gál / Verena Gassner</i>	
<b>Animals in funeral practices in Belgic Gaul between the end of the 1<sup>st</sup> century BC</b> <b>and the beginning of the 5<sup>th</sup> century AD: From gallic practices to Gallo-Roman</b> <b>practices</b> .....	141
<i>by Sébastien Lepetz</i>	
<b>Animals in funerary practices during the early and late Roman periods</b> <b>in southern Belgium</b> .....	175
<i>by Fabienne Pigière</i>	
<b>Cremated animal bone from two ritual/ceremonial sites in Britannia</b> .....	185
<i>by Clare Rainsford / Anthony C. King / Susan Jones / Rose Hooker / Gilbert Burleigh</i>	
<b>Animals to the slaughter. Meat-sharing and sacrifice in Geometric</b> <b>and Archaic Greece</b> .....	201
<i>by Veronika Sossau</i>	
<b>In the belly of the earth: bones and the closing of sacred space</b> <b>in central Italy</b> .....	217
<i>by Angela Trentacoste</i>	
<b>Sacrificing dogs in the late Roman World? A case study of a multiple dog</b> <b>burial from <i>Viminacium</i> amphitheatre</b> .....	237
<i>by Sonja Vuković / Mladen Jovičić / Dimitrije Marković / Ivan Bogdanović</i>	



(Logo: Stefanie Deschler)

# Preface

by Sabine Deschler-Erb / Umberto Albarella / Silvia Valenzuela Lamas / Gabriele Rasbach

This volume includes contributions that were originally presented at the conference *Roman Animals in Ritual and Funerary Contexts*, which was held in Basel 1<sup>st</sup>–4<sup>th</sup> February 2018 and organised by Sabine Deschler-Erb. The conference represented the second meeting of the International Council for Archaeozoology (ICAZ) Working Group on the *Zooarchaeology of the Roman Period*.

ICAZ Working Groups are largely informal and independent collectives of researchers engaged with a theme of common interest. Their association with ICAZ allows them to connect to a larger international community and benefit from a number of shared facilities, such as the ICAZ web page <<https://www.alexandriaarchive.org/icaz/index>> (last access: 20.10.20)> and Newsletter <<http://alexandriaarchive.org/icaz/publications-newsletter>> (last access: 20.10.20)>. They also enjoy the opportunity to share the ICAZ ethos of collaboration, mutual aid, and international solidarity.

The *Zooarchaeology of the Roman Period* ICAZ Working Group was originally proposed by Silvia Valenzuela Lamas and Umberto Albarella and approved by the ICAZ International Committee in 2014. The aspiration to create such a group emerged from the awareness that the Roman World was intensively connected. Nevertheless, much research on the use of animals in Roman or Romanised areas has been carried out at a localised level, often oblivious of parallel studies undertaken in other regions of Roman influence. It was clear that many of the investigated research themes – such as the use of animals in religious contexts, livestock trade, and husbandry improvements, to mention just a few – would benefit from greater integration and enhanced international synergies. This applied to the methodological approach, as well as the actual evidence from different areas of the Empire. With this objective in mind, the first meeting was organised in Sheffield (UK) 20<sup>th</sup>–22<sup>nd</sup> November 2014 by the two Working Group promoters and focused on *Husbandry in the Western Roman Empire: a zooarchaeological perspective*. The core objective of the meeting was to bring together researchers operating in different areas of the former Roman World and contiguous regions, which was successfully achieved. Some of the contributions to that conference were published in a monographic issue of the *European*

*Journal of Archaeology* (Volume 20, Special Issue 3, August 2017).

The focus on the western Empire that characterised the first meeting led to the need to open up geographically for the second meeting and focus on a thematic investigation which would be of fully international relevance. Sabine Deschler-Erb proposed to organise the second meeting in Basel (Switzerland) and this, at the very core of Europe, proved to be a very successful location. She suggested a number of possible topics to the informal membership of the group and the theme of ‘ritual’ was chosen. This was another fruitful move as there was hardly any shortage of material to present, and the conference provided a whirlwind of case studies across different areas, whose connections and shared questions could clearly be identified. The objective of the second meeting to move beyond the focus on the Western Empire was fully achieved. The list of papers included in this volume clearly shows the great geographic range on display, with different contributions presenting research based in the south, north, east, and west of the Roman area. The modern countries featured in the book include Austria, Belgium, Britain, Egypt, France, Germany, Greece, Italy, Malta, the Netherlands, Romania, Serbia, Switzerland and Turkey.

The Basel conference and its proceedings should provide an ideal springboard for further success and interconnection of researchers investigating the use of animals in Roman times.

Last but not least, we would like to express our great gratitude to all of the institutions and people who made the Basel conference and these proceedings possible. We thank the University of Basel, especially the Integrative Prehistory and Archaeological Science, for hosting the conference, as well as for technical and administrative support; the Swiss National Foundation, the Provincial Roman Archaeology Working group of Switzerland, and the Vindonissa chair of the University of Basel for their financial support; the Römerstadt Augusta Raurica, the Kantonsarchäologie Aargau, and the Römerlager Vindonissa for their warm welcome and generous catering; the organisation team, Monika Mráz, David Roth, and Viviane Kolter-Furrer, whose help was essential before, during, and after the conference; all student volunteers, Florian Bachmann, Debora Brunner, Marina Casaulta,

Laura Caspers, Sarah Lo Russo, Hildegard Müller, and Benjamin Sichert, who worked with great commitment; and the Romano-Germanic Commission, Frankfurt, who accepted these proceedings for their series. We thank Hans-Ulrich Voß and Johannes Gier, who carried out an excellent editing job.

The next conference will take place in Dublin (Ireland) on 11<sup>th</sup>–13<sup>th</sup> March 2021 and will be organised by Fabienne Pigière on the topic of *Animals in Roman economy*. It will certainly provide new opportunities for cross-fertilisation, collaboration, and exchange of ideas.



# Sabazios-Kult in *Sorviodurum*

## Tierknochen aus einer Kultgrube in Straubing (Bayern/Deutschland)

von Constanze Höpken / Hubert Berke

### Schlüsselwörter

*Sorviodurum* (Straubing, DE), Kultgrube, Bärenpatze, Schlangentopf

### Keywords

*Sorviodurum* (Straubing, DE), Ritual pit, bear paw, Snake pot

### Mots-clés

*Sorviodurum* (Straubing, DE), fosse rituelle, patte d'ours, vase à serpents

Über den Kult des Gottes Sabazios – ein orientalischer Gott mit vorrömischen Wurzeln – ist wenig bekannt. Während in hellenistischer Zeit noch schriftliche Quellen herangezogen werden können<sup>1</sup>, geben für die römische Zeit nur archäologische Quellen Auskunft. Aus der hellenistischen Tradition ist bekannt, dass Sabazios zu den Göttern zählte, die ein glückliches Leben und eine mystische Vereinigung im Jenseits versprachen. Der Kult könnte vor allem Frauen angesprochen haben, da er als Gott für die Fruchtbarkeit und die immer wieder erwachende Natur auch für die Geburtshilfe zuständig war. Als Sinnbild einer jährlichen Erneuerung stehen die Attribute Schlange, Eidechse, Frosch und Schildkröte. Sie sind neben weiteren kennzeichnenden Objek-

ten auf bronzenen Votivhänden dargestellt<sup>2</sup> – den häufigsten Relikten des Sabazioskultes römischer Zeit<sup>3</sup>. Die Verehrung des Gottes Sabazios breitete sich vermutlich im Umfeld des römischen Militärs von Osten her seit dem frühen 1. Jahrhundert in die westlichen Provinzen des Römischen Reiches aus.

Ein dem Sabazios geweihter Tempel ist bislang nicht nachgewiesen; Belege für seine Verehrung finden sich gelegentlich in Wohnquartieren, beispielsweise in Pompeji<sup>4</sup>. Vermutlich kamen die Mitglieder der Kultgemeinschaften in Versammlungslokalen zusammen, wie dies auch zur Verehrung anderer Götter, beispielsweise Mithras und Jupiter Dolichenus, üblich war<sup>5</sup>.

1 Grundlegend zum Sabazioskult siehe LANE 1983; LANE 1985; LANE 1989; FELLMANN 1981; JOHNSON 1984.

2 Viele dieser Objekte sind auch Bestandteile der sog. Mithrasymbole, die in Frauengräbern Niedergermaniens gefunden wurden (vgl. KIERNAN 2009; GOTTSCHALK 2012).

3 LANE 1983.

4 LANE 1983, 7–9.

5 SCHÄFER 2008. Zu Versammlungslokalen anderer Götter beispielsweise in *Carnuntum* siehe KANDLER 2001, in *Porolissum* siehe RUSU-PESCARU / ALICU 2000, 74–77, in *Alba Iulia* siehe SCHÄFER / DIACONESCU 1997 sowie FIEDLER 2005 und vermutlich Schwarzenacker siehe KOLLING 1967.

## Die sogenannte Sabaziosgrube in Straubing

Als 1993 in Straubing mehrere Schlangentöpfe in einer großen Grube entdeckt wurden, ließ sich auch im *vicus* von *Sorviodurum* – einem Militärstandort am Donaulimes in Rätien – ein Kultlokal vermuten. In der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts war am westlichen Ufer der Donau ein Auxiliarkastell für zwei Kohorten errichtet worden; im Umfeld entwickelte sich die zugehörige Zivilsiedlung, in der auch die Grube lag (Abb. 1)<sup>6</sup>. In den 70er Jahren des 2. Jahrhunderts fielen die Markomannen in Straubing ein und große Teile der Siedlung wurden zerstört, wie Brandschichten bezeugen. Es folgte ein Wiederaufbau unter anderem mit verschiedenen repräsentativen Steingebäuden. Sein Ende fand der *vicus* schließlich durch Germaneneinfälle nach der Mitte des 3. Jahrhunderts.

Hinweise auf eine Sabaziosgemeinde gaben allein die Kratere aus der Grubenfüllung und deren Umgebung, die, außer mit Schlangen, zusätzlich mit Fröschen, Eidechsen und Schildkröten verziert waren (Abb. 2)<sup>7</sup>.

Die Grube lag inmitten der zivilen Siedlung im Bereich von Wohnbebauung südlich des Auxiliarkastells (Abb. 1)<sup>8</sup>, unweit einer nordsüdlich ausgerichteten Straße, die beidseitig von Holzgebäuden gesäumt war. Hier betrieben verschiedene Handwerker ihre Werkstätten und Händler ihre Läden<sup>9</sup>. Ein Bezug zu einem Gebäude ist derzeit nicht erkennbar, dennoch ist eindeutig, dass der Bau sich innerhalb eines Wohnquartiers befand, in dieses integriert war und keinesfalls zu einem freistehenden Tempel gehört haben kann.

## Der Befund

Die Grabungen fanden im November 1993 unter Zeitdruck und widrigen Bedingungen statt; da der Befund zudem in das benachbarte Grundstück hineinragte, konnte die Grube nicht vollständig ergraben werden. Dennoch lassen die differenzierte Fundbergung und die nach Plana organisierte Grabungstechnik detaillierte Aussagen zum Befund zu.

Die im Osten nicht vollständig ergrabene, rechteckige Vertiefung maß 4,6 × 3,3 m und war bis zu einer Tiefe von 1,8 m erhalten<sup>10</sup>. Darüber lag eine Brandschicht aus Holzkohle und Hüttenlehm, die entweder von den Markomannenkriegen in der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts oder von den Germaneneinfällen im 3. Jahrhundert herrührt. Die Grubenfüllung selbst lässt sich anhand der Keramik in die Mitte des 2. Jahrhunderts einordnen.

Der Grabungspraxis in Straubing entsprechend war die Grube in mehreren Schichten, nach künstlichen

Plana getrennt, ausgenommen worden. Hierbei wurden die Funde zum Teil aus verschiedenen Bereichen nochmals getrennt geborgen und mit einer eigenen Fundnummer versehen. Da aufgrund der widrigen Witterungsbedingungen kaum nach natürlichen Verfärbungen getrennt werden konnte, sind Vermischungen gegeben. Dies zeigt sich auch deutlich durch Passscherben zwischen vielen Fundnummern. Aufgrund der detaillierten Fundbergung konnten daher während der Auswertung der Fundumstände und der Profilzeichnungen Fundkomplexe rekonstruiert werden (vgl. Tab. 1). Allerdings fanden sich in einem Fall Scherben von einem Kultgefäß in allen Komplexen und darüber hinaus, d. h. von den unteren bis zu den oberen Fundkomplexen der Grube und in deren Umfeld, wo das Fest mutmaßlich stattgefunden hat.

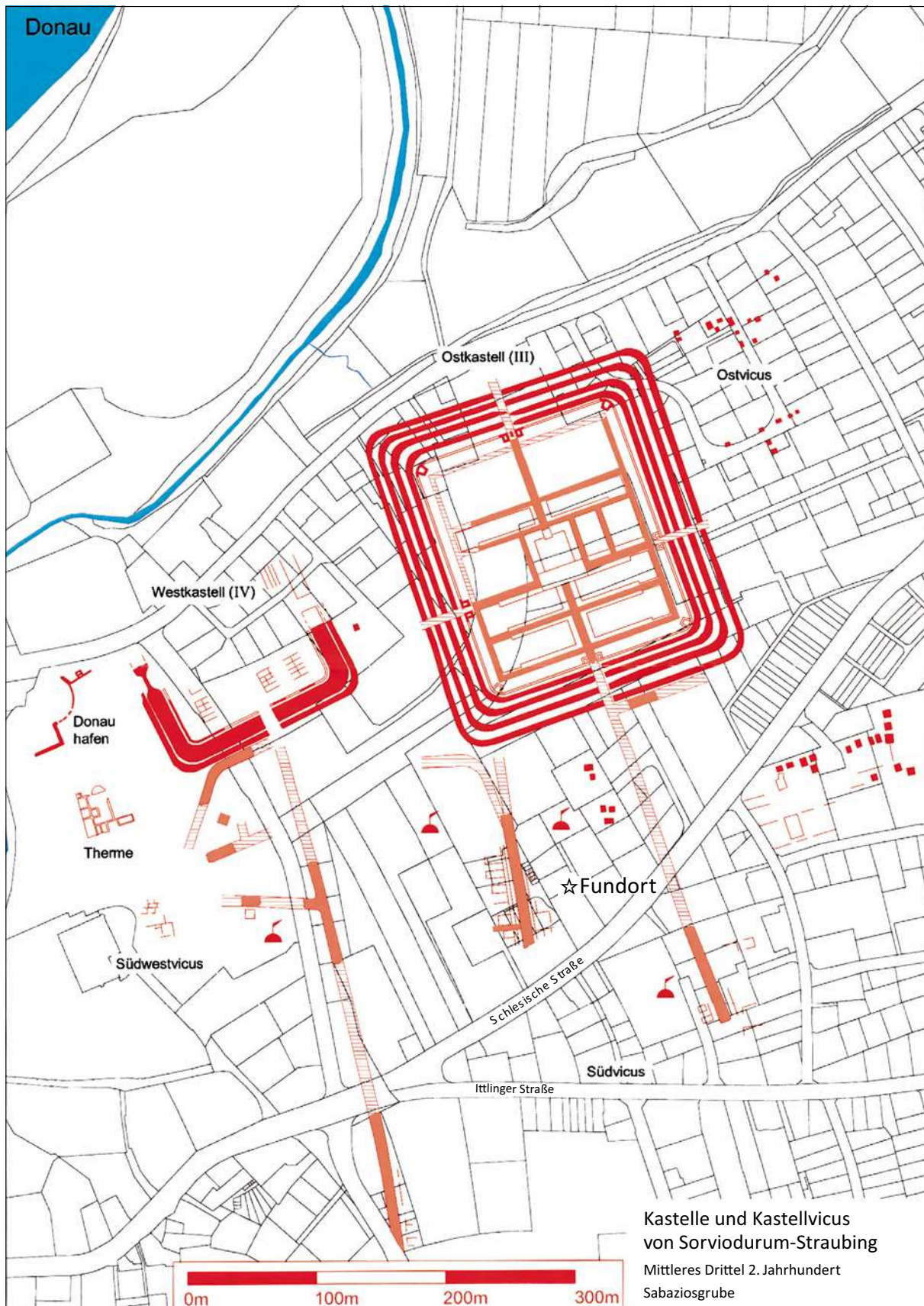
6 Insgesamt zur Geschichte Straubings siehe PRAMMER 1989.

7 Johannes Prammer (Dir. a. D. Gäubodenmuseum Straubing) danke ich für die Möglichkeit, dieses Material bearbeiten zu dürfen. Finanziert wurde das Projekt 2011/12 durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft. Bisher dazu HÖPKEN 2011; HÖPKEN 2012; HÖPKEN 2014.

8 Stationiert in Straubing von traianischer Zeit bis in die erste Hälfte des 3. Jahrhunderts war die *Cohors I Flavia Canathenorum milliaria sagittariorum*.

9 PRAMMER 1989, 68–70.

10 Die Grabung wurde 1993 unter der wissenschaftlichen Leitung von Johannes Prammer und der technischen Leitung von Reinhold Pielmeier durchgeführt. Vgl. PRAMMER 1995; WOLFF 1998.



1 Das römische Straubing mit verschiedenen Militärlagern und der Lage der sog. Sabaziosgrube im vicus (Gäubodenmuseum Straubing).





2 Schlangentöpfe mit weiteren Applikationen aus dem Sabazioskomplex in Straubing (Foto M. Fiedler).

Komplex	Fundnummern	statistische Daten	Kommentar
1 (Planum I–II)	132, 133, 135	Funde ges. n = 406 davon bestimmbare übrige Tierknochen: 159 Huhn: 14 Terra Sigillata: 53 Becher: 46	Gans, Hase, Wildrind, Wildschwein, Hund, Pferd (adult, senil), Rind (adult), Schwein (ca. 30 % adult), Schaf/Ziege (ca. 50 % adult), Huhn (mindestens ein Kapaun) Räucherkelche, Kantharoi, Krater
2 (Planum II–III)	148, 151, 159, 160, 161, 162, 166, 167, 168	Funde ges. n = 528 davon bestimmbare übrige Tierknochen: 216 Huhn: 53 Terra Sigillata: 44 Becher: 60	Wildschwein, Hirsch, Hund Pferd (alle Altersklassen), Rind (ca. 75 % adult) Schwein (wenige adult) Schaf/Ziege (weniger als 50 % adult) Huhn Räucherkelche, Schlangentopfgrg., Lampe, Kantharoi, Kratere
3 (Planum III–IV)	169, 172, 173, 174, 175	Funde ges. n = 382 davon bestimmbare übrige Tierknochen: 123 Huhn: 20 Terra Sigillata: 43 Becher: 56	Pferd (adult, senil), Rind (ca. 75 % adult) Schwein (ca. 25 % adult) Schaf/Ziege (ca. 50 % adult) Huhn (mindestens ein Kapaun) Räucherkelche, Schlangentopfgrg., 2 Lampen, Kantharoi, Kratere
4 (unter Pl. IV)	176, 178, 181, 184, 185, 189	Funde ges. n = 337 davon bestimmbare übrige Tierknochen: 207 Huhn: 31 Terra Sigillata: 20 Becher: 16	Hirsch, Ur Pferd (juvenil, adult), Rind (adult) Schwein (unter 30 % adult) Schaf (ca. 50 % infantil) Huhn (mindestens ein Hahn) Räucherkelche, Schlangentopfgrg., Ringlampe
5 (unter Pl. IV)	179, 180, 186, 190, 192	Funde ges. n = 348 davon bestimmbare übrige Tierknochen: 250 Huhn: 13 Terra Sigillata: 47 Becher: 26	Bär, Hirsch, Wildrind Katze Pferd (adult, senil), Rind (ca. 75 % adult) Schwein (wenige adult) Schaf/Ziege (wenige adult) Huhn (ein Kapaun?) Wetzsteine, Räucherkelche, Schlangentopfgrg.
6 (unter Pl. IV)	182, 188, 191, 193, 194	Funde ges. n = 260 davon bestimmbare übrige Tierknochen: 159 Huhn: 6 Terra Sigillata: 7 Becher: 16	Wildschwein Katze Pferd (adult, senil), Rind (adult) Schwein (v. a. adult) Schaf/Ziege (v. a. adult) Huhn Räucherkelche

Tab. 1 Rekonstruierte Fundkomplexe in der Grube.

Die Verfüllung der Grube enthielt, außer zahlreichen Knochenresten, Bruchstücke von mehr als zehn Schlangentöpfen – fünf davon mit weiteren applizierten Amphibien und Reptilien – und weiteren Kultgefäßen sowie Reste zahlloser Trinkbecher und von einfachem Tisch- und Haushaltsgeschirr. Die weitgehend bzw. vollständig zusammensetzbaren Gefäße, die – im Falle vieler Becher – unbenutzbar waren, bzw. – im Falle der Teller – ihre Gebrauchsspanne bereits überschritten hatten<sup>11</sup>, lassen sich als rituelle Deponierung deuten. Bei den Bechern handelt es sich vielfach um Fehlbrände, die durch eine Lochung im Boden unbrauchbar gemacht worden waren. Im Gegensatz dazu zeigen die Teller sehr intensive Gebrauchsspuren, insbesondere Rußanhäufungen außen und Schnittspuren sowie gelegentlich auch Reste von angebrannten Nahrungsmitteln innen. Vermutlich gehörten zu diesem Depot auch mehrere vollständige Öllampen, die sich im Zentrum der Grube konzentrierten.

Die Schlangentöpfe und andere Kultgefäße hingegen waren mitunter stark zerscherbt und nicht alle Fragmente der einzelnen Gefäße waren in die Grube gelangt; viele Bruchstücke lagen im Umfeld. Es ist also davon auszugehen, dass diese Gefäße nicht zur Deponierung gehörten<sup>12</sup>.

Viele Schlangentopf-Fragmente fanden sich im unteren Teil der Füllschicht und gehörten offenbar zum unmittelbar auf die Deponierung folgenden Verfüllungsmaterial. Möglich ist, dass sie während der Kultfeier, die im Zusammenhang mit der Deponierung abgehalten wurde, zu Bruch gingen und dann mit anderem Abfall der Feier in die Grube gelangten. Dies gilt nicht nur für einige Schlangentöpfe, sondern auch für einzelne Räucherkelche und Keramikaltäre<sup>13</sup>, außerdem Tisch- und Küchengeschirr. Die übrigen Scherben der Gefäße lagen in der obersten Grabungsschicht vor allem südlich der Grube bis zu 15 m im Umkreis verstreut – möglicherweise fanden in diesem Bereich die Feste statt.

## Die Tierknochen

Die Tierknochen (n = 1373, vgl. *Tab. 2*) konnten aufgrund der Grabungstechnik in Plana getrennt nach verschiedenen Lagen in der Grube untersucht werden. Einige Knochen zeigen Spuren von Hundeverbiss, die sich jedoch nicht im oberen Teil der Grube konzentrieren, sondern auch aus den unteren Bereichen der Füllung

stammen. Entweder wurden die Knochen angenagt, als sie noch nicht in der Grube lagen – dann hätten Hunde Zugang zum Gelände während oder direkt nach den Feierlichkeiten gehabt – oder die Grube stand eine gewisse Zeit offen, wurde erst nach und nach verfüllt und war für Hunde zugänglich<sup>14</sup>.

11 HÖPKEN 2011.

12 Möglich ist allerdings, dass gezielt einzelne Fragmente in der Grube deponiert wurden. Zur rituellen Deponierung einzelner Gefäßfragmente siehe ULBERT 2004 bzw. WULFMEIER 2004.

13 HÖPKEN 2012.

14 Siehe dazu auch DESCHLER-ERB 2015, 47.

Komplex 1-6	1	1	1	2	2	2	2	3	3	4	4	4	4	5	5	5	6	6	6	
-----	133	135	151	148	160	166	168	169	172	176	178	182	189	179	186	190	188	191	194	
Tierarten																				
Pferd	2	6			13	1	3	6	6	3	2	3	1	7		8	6	5	8	80
Rind	31	48	1	2	41	4	35	29	36	61	14	5	28	16	17	100	25	45	44	582
Schwein	23	21	3	3	25	10	16	6	13	10	18	5	19	25	21	13	1	13		245
Schaf/Ziege	3	12			5	18	28	3	15	4	13	1	10	14	6	10		5		147
Schaf				1	2		3	4	2	1		2	2	3	5	2	1		3	31
Ziege		3			1				3					1						8
Huhn	3	11			15	11	27	11	9	10	14	2	5	4	9		1	3	2	137
Hund	2	1					3													6
Bär														1						1
Hase		1																		1
Wildschwein		1			1		1								1			1		5
Hirsch										1	2			1	1					5
Wildrind sp.		1																		1
Ur										1										1
unbestimmt	2	16			18	5	21	12			22				19			8		123
	66	121	4	6	121	49	137	71	84	91	85	18	65	72	79	133	34	80	57	1373

Tab. 2 Tierartenspektrum aus der sogenannten Sabaziosgrube in Straubing, aufgeschlüsselt nach Komplexen und Fundnummern (vgl. Tab. 1).

Um eine Vergleichbarkeit zu den Siedlungsfunden herzustellen, wurde ein weiterer Komplex mit allerdings nur 61 Knochen(fragmenten) untersucht: Von 26 Rinderknochen stammen 23 von adulten Tieren, drei von juvenilen. Von neun Schafknochen stammen acht von adulten Tieren, einer von einem juvenilen. Von acht Schweineknochen stammen fünf von adulten Tieren, drei von jüngeren. Alle neun Pferdeknochen stammen von adulten Tieren. Hinzu kommen zwei Hundeknochen. Daneben gibt es zwei Vogelknochen – einer hinsichtlich der Art unbestimmbar, einer vom Kranich –, eine Geweihstange und zwei Knochenfragmente vom Hirsch sowie einen Beleg für ein Wildschwein.

Diese Tendenz entspricht der Schicht, die zuunterst in der Grube lag (Komplex 6, n = 171)<sup>15</sup> (vgl. Tab. 2): das Knochenspektrum wird dominiert von Rind (adult) und weiteren Haustieren; dazu kommen Knochen von einem sehr alten Pferd. Insgesamt entspricht dies einem Spektrum, bei dem sich die Schlachtzeiten der Tiere an ökonomischen Grundgedanken orientierten. Schaf und Schwein sind teils adult, teils jünger – hier liegt wohl schon eine Vermischung mit dem Material von den Kultfeiern vor. Hierauf weisen als ‚Kultanzeiger‘<sup>16</sup> auch einige Hühnerknochen<sup>17</sup>, darunter ein Tarsometatarsus von einem Hahn, und je ein Fragment von einem Räucherkelch, einem Schlangentopf und einem Keramikaltar hin.

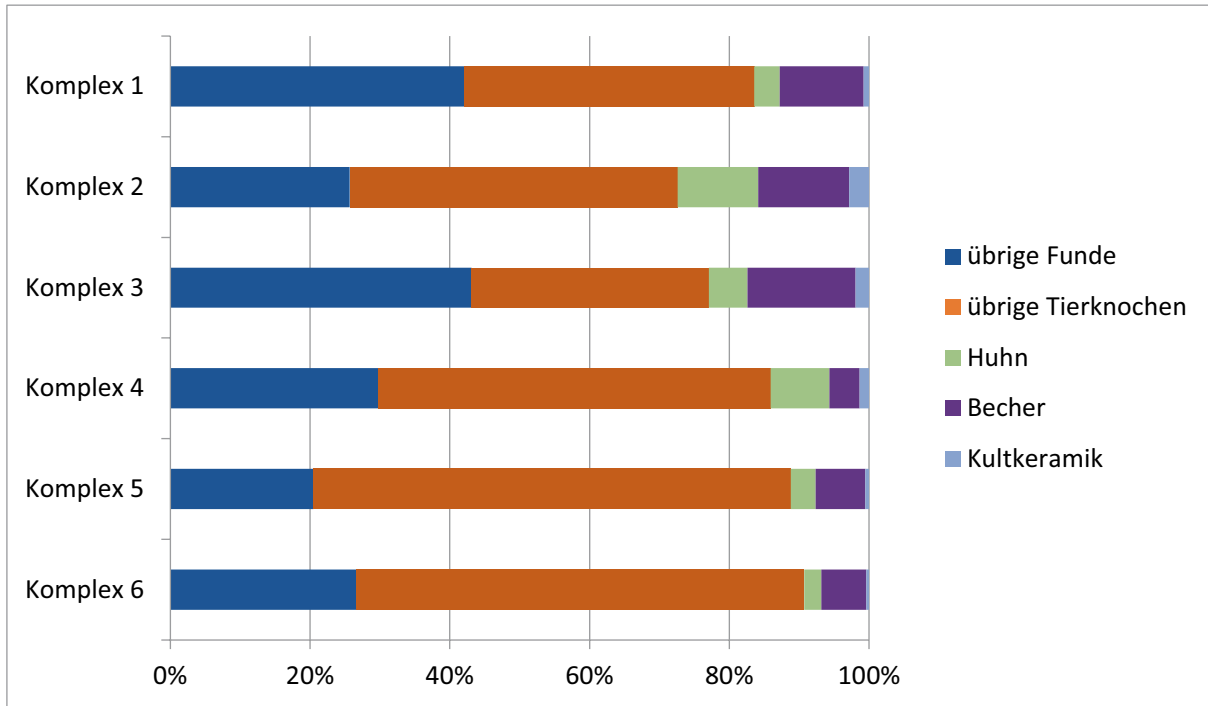


3 Drei Metacarpus-Knochen einer vorderen rechten Bären-tatze aus Fundnummer 179/Komplex 5.

15 Zu den Fundnummern und weiteren Funden siehe Tab. 1.

16 Zu Gegenständen und Phänomenen, die als ‚Kultanzeiger‘ gelten können, siehe HÖPKEN / FIEDLER 2017; HÖPKEN / FIEDLER 2015; HÖPKEN 2015.

17 DESCHLER-ERB 2015, 113–114.



4 Anteilsvergleich der ‚Kultanzeiger‘ Trinkbecher, Hühnerknochen und Kultkeramik sowie der restlichen Knochen und der übrigen Funde in den einzelnen Fundkomplexen in der Grube.

Im darüberliegenden Komplex 5 (n=282) unterscheidet sich das Spektrum signifikant von dem darunter liegenden: Neben Wildarten wie Wildschwein und Hirsch fällt eine vordere rechte Bärenatze auf, von der drei Metacarpus-Knochen erhalten sind (Abb. 3). Ungeöhnlich sind zudem kleine Fragmente von einem Katzenschädel. Hinzu kommen 13 Hühnerknochen. Zum üblichen Spektrum einer Siedlung zählen Knochen von meist adulten Rindern, Pferden und Hunden. Bei Schwein und Schaf bzw. Ziege ist der Anteil der jüngeren Tiere höher als zuvor. Mit Fragmenten von Räucherkerlchen, Schlangentöpfen sowie von einem Lochrandtopf<sup>18</sup> sind ‚Kultanzeiger‘ vorhanden. Zwei Wetzsteine hingegen scheinen eher wieder auf Siedlungsabfall und damit auf eine Vermischung hinzudeuten.

Komplex 4 (n=259) hat mit Hirsch und Ur wieder Wild im Spektrum; die Zahl der Hühnerknochen verdoppelt sich; ein Hahn ist nachgewiesen. Das Alterspektrum der Schafe zeigt etwa 50% infantile und einige juvenile und subadulte Tiere – nur wenige sind adult. Bei den Schweinen ist das Spektrum ähnlich, mit weniger als einem Drittel adulten Tieren. Auch beim Rind sind nur einige praeadulte Tiere belegt. In der Keramik sind wieder Fragmente von Räucherkerlchen, einem Loch-

randtopf und einem Schlangentopf, außerdem eine Ringlampe, die mehrheitlich in kultischen Kontexten nachgewiesen wurden<sup>19</sup>.

Das darüber liegende Schichtpaket Komplex 3 (n=155) zeigt im Knochenspektrum zum einen mit adultem Pferd und Rind eher Siedlungsabfalltendenzen, zum anderen sind bei den Rindern nun auch etwa 25% der Knochen von juvenilen Tieren zu verzeichnen. Bei Schaf bzw. Ziege sind etwa 50% der Knochen von adulten Tieren, bei den Schweinen hingegen über 75% von jünger als adulten Tieren. In der Keramik fällt nun ein hoher Anteil an Bechern auf (vgl. Abb. 4). Dies ist zusammen mit einer vollständig erhaltenen Lampe und Fragmenten von Krateren, Schlangentöpfen und Räucherkerlchen charakteristisch für kultische Komplexe.

Vollständige Lampen sowie Fragmente von einer Ringlampe, Kantharoi, Krateren und Schlangentöpfen kommen auch im Schichtpaket 2 darüber vor, außerdem – wie darunter – recht viele Becher. Unter den Knochen (n=313) ist Huhn vertreten, zudem Hirsch und Wildschwein. Bei Schwein und Schaf ist der Anteil der jüngeren Tiere hoch, aber auch bei den Rindern ist etwa ein Viertel jünger als adult.

18 Zur Form siehe HÖPKEN 2015, 163–164; 165 Abb. 1,2; HÖPKEN/FIEDLER 2017, 12–13 Abb. 1,4.

19 HÖPKEN/STROTHENKE 2012, 171.

Der oberste Komplex 1 (n = 191) direkt unter der Brandschicht schließlich enthält Gans, Hase sowie Wildrind und -schwein. Bei den Hausschweinen bleibt der Anteil von Knochen adulter Tiere unter 30 %, bei den Schafen steigt er auf 50 %. Unter den Rinderknochen dominieren wieder die adulten Tiere. Die Pferdeknöchel

stammen wieder von adulten und senilen Tieren, wie am Boden der Grube. Die Keramikformen umfassen u. a. Bruchstücke von Kantharoi, Krateren und Schlangentöpfen sowie Räucherkelche. Auch der Anteil der Becher ist noch recht groß.

## Fazit

Obwohl die Analyse der Funde zeigt, dass innerhalb der Grube eine gewisse Vermischung mit potentiell Siedlungsmaterial vorliegt, ist zusammenfassend festzuhalten, dass zuunterst in der Grube normaler Siedlungsabfall lag, außerdem Reste von senilen Pferden mit Sterbealtern von über 20 Jahren. Darüber ändern sich das Arten- und insbesondere das Altersspektrum der nachweisbaren Tierarten. Während bei den Rinderknochen nach wie vor an wirtschaftlichen Gesichtspunkten orientierte Schlachtzeiten dominieren, liegen diese bei den anderen Nutztieren Schwein und Schaf weitaus früher. Hier dominieren juvenile Tiere die Alterskurve<sup>20</sup>. Es werden mitunter sehr junge Spanferkel und Milchlämmer bevorzugt, die sicherlich nicht nur in der Spätantike besonders teuer waren<sup>21</sup>. Der Anteil der Hühner nimmt deutlich zu – insgesamt

sind in der Grube 40 Individuen nachweisbar, darunter mehrere mutmaßliche Kapaune. Der Anteil von Wild nimmt zu – hervorzuheben ist eine Bärenkatze, die möglicherweise als Delikatesse bei den Kultfeiern verspeist wurde.

Mit den Funden aus Straubing bietet sich erstmals ein Einblick in die Feier einer Kultgemeinschaft zu Ehren des Sabazios, bei der Hühner, Ferkel und Lämmer, aber auch Wild verspeist wurde. Das Spektrum und die Alterskurve der geschlachteten Tiere sind typisch für kultische Mahlzeiten wie man sie vor allem aus Mithräen kennt. Da bislang keine anderen Fundkomplexe dieser Art, die mit dem Sabazioskult in Zusammenhang stehen, bekannt sind, lässt sich noch nicht sagen, ob bestimmte Charakteristika für die Verehrung des Gottes kennzeichnend sind.

## Referenzen

- DESCHLER-ERB 2015** S. DESCHLER-ERB, Tier und Kult. Spezielle Tierknochendeponierungen der Spätlatène- und Römerzeit aus *Aventicum/Avenches* (CH) im nordalpinen Vergleich. Documents du Musée Romain d'Avenches 27 (Avenches 2015).
- FELLMANN 1981** R. FELLMANN, Der Sabazioskult. In: M. J. Vermaseren (Hrsg.), *Die orientalischen Religionen im Römerreich. Études Préliminaires aux Religions Orientales dans l'Empire Romain* 93 (Leiden 1981) 316–340.
- FIEDLER 2005** M. FIEDLER, Kultgruben eines Liber Pater-Heiligtums im römischen Apulum (Dakien). Ein Vorbericht. *Germania* 83, 2005, 95–124.
- GOTTSCHALK 2012** R. GOTTSCHALK, Miniaturen in Frauenhand. Zu den sogenannten Mithrassymbolen. *Archäologisches Korrespondenzblatt* 42, 2012, 83–93.
- HÖPKEN 2011** C. HÖPKEN, Gebrauchsspuren an römischer Keramik. Beispiele aus dem Südvicus von Straubing. *Jahresbericht des Historischen Vereins Straubing und Umgebung* 113, 2011, 41–70.
- HÖPKEN 2012** C. HÖPKEN, Römische Keramikaltäre mit eingeschnittenen Öffnungen aus Straubing und andere durchbrochen gearbeitete Gefäße und Objekte aus kultischen Kontexten. *Kölner und Bonner Archäologica* 2, 2012, 97–104.

<sup>20</sup> Vgl. DESCHLER-ERB 2015, 141.

<sup>21</sup> In diesem Zusammenhang verweist S. Deschler-Erb auf den Preisedikt Dokletians (DESCHLER-ERB 2015, 166 Anm. 488).

- HÖPKEN 2014** C. HÖPKEN, Ein Bankett für Sabazios in Straubing. In: L. Ruscu (Hrsg.), *Banquets of Gods, Banquets of Men. Conviviality in the Ancient World*. 16<sup>th</sup> International Conference of the Department of Ancient History and Archaeology of the Babeş-Bolyai University Cluj-Napoca, Nov. 23<sup>th</sup>–24<sup>th</sup>, 2012, *Historia* Volume 59,1, 2014, 204–214.
- HÖPKEN 2015** C. HÖPKEN, Les vases aux serpents. Approche taxonomique et contextuelle. *SFECAG Actes du Congrès de Nyon 14–17 Mai 2015*, 2015, 163–167.
- HÖPKEN / FIEDLER 2015** C. HÖPKEN / M. FIEDLER, Einfache Keramik im Kult. Form, Ware und Manipulation. *SFECAG Actes du Congrès de Nyon 14–17 Mai 2015*, 2015, 207–211.
- HÖPKEN / FIEDLER 2017** C. HÖPKEN / M. FIEDLER, Roman pottery in ritual contexts. Types, fabrics and manipulations. *Journal of Roman Pottery Studies* 17, 2017, 11–21.
- HÖPKEN / STROTHENKE 2012** C. HÖPKEN / E. STROTHENKE, Lampen vom Dülük Baba Tepesi/Doliche (TR). In: L. Chrzanowski (Hrsg.), *Le Luminaire antique*. *Lychnological Acts 3. Actes du 3<sup>e</sup> Congrès International d'études de l'ILA, Université d'Heidelberg*, 21–26.09.2009. *Monographies Instrumentum* 44 (Montagnac 2012) 169–175.
- JOHNSON 1984** S. E. JOHNSON, The Present State of Sabazios Research. *Aufstieg und Niedergang der römischen Welt* 2,17,3, 1984, 1583–1613.
- KANDLER 2001** M. KANDLER, Liber und Libera in Carnuntum. In: F. W. Leitner (Hrsg.), *Carinthia romana und die römische Welt*. *Festschr. Gernot Piccotini 60. Geburtstag* (Klagenfurt 2011) 63–77.
- KIERNAN 2009** PH. KIERNAN, *Miniature Votive Offerings in the North-West Provinces of the Roman Empire*. *Mentor – Studien zu Metallarbeiten und Toreutik der Antike* 4 (Ruhpolding 2009).
- KOLLING 1967** A. KOLLING, *Die Bronzestatuetten aus dem Säulenkeller*. *Forschungen im römischen Schwarzenacker 1* (Schwarzenacker 1967).
- LANE 1983** E. N. LANE, *Corpus Cultus Iovis Sabazii*. 1. The Hands. In: M. J. Vermaseren (Hrsg.), *Études Préliminaires aux Religions Orientales dans l'Empire Romain* 100,1 (Leiden 1983).
- LANE 1985** E. N. LANE, *Corpus Cultus Iovis Sabazii*. 2. The other Monuments and literary evidence. In: M. J. Vermaseren (Hrsg.), *Études Préliminaires aux Religions Orientales dans l'Empire Romain* 100,2 (Leiden 1985).
- LANE 1989** E. N. LANE, *Corpus Cultus Iovis Sabazii*. 3. Conclusions. In: M. J. Vermaseren (Hrsg.), *Études Préliminaires aux Religions Orientales dans l'Empire Romain* 100,3 (Leiden 1989).
- PRAMMER 1989** J. PRAMMER, *Das römische Straubing*. *Ausgrabungen – Schatzfund – Gäubodenmuseum*, (München, Zürich 1989).
- PRAMMER 1995** J. PRAMMER, *Neue römische Schlangentöpfe aus dem Südvicus von Straubing*, *Ndb. Ausgrabungen und Funde in Altbayern 1992–1994*. *Katalog des Gäubodenmuseums Straubing* 24, 95–98.
- RUSU-PESCARU / ALICU 2000** A. RUSU-PESCARU / D. ALICU, *Templele romane din Dacia I* (Deva 2000).
- SCHÄFER 2008** A. SCHÄFER, *Religiöse Mahlgemeinschaften der römischen Kaiserzeit. Eine phänomenologische Studie*. In: J. Rüpke (Hrsg.), *Festrituale in der römischen Kaiserzeit* (Tübingen 2008) 169–199.
- SCHÄFER / DIACONESCU 1997** A. SCHÄFER / A. DIACONESCU, *Das Liber-Pater-Heiligtum von Apulum (Dakien)*. In: H. Cancik / J. Rüpke (Hrsg.), *Römische Reichsreligion und Provinzialreligion* (Tübingen 1997) 195–218.
- ULBERT 2004** C. ULBERT, *Das Mithraeum von Bornheim-Sechtem bei Bonn*. *Baubefunde und Fundumstände*. In: M. Martens / G. de Boe (Hrsg.), *Roman Mithraism. The evidence of the small finds*. *Archeologie in Vlanderen 4* (Brüssel 2004) 81–88.
- WULFMEIER 2004** J.-CH. WULFMEIER, *Ton, Stein, Scherben, Skulpturen und Reliefkeramiken aus dem Mithraeum von Bornheim-Sechtem*. In: M. Martens / G. de Boe (Hrsg.), *Roman Mithraism. The evidence of the small finds*. *Archeologie in Vlanderen 4* (Brüssel 2004) 89–94.
- WOLFF 1998** H. WOLFF, *Inschriften aus Soviodurum – Straubing*. *Historischer Verein für Straubing und die Umgebung* 100,1, 1998, 229–243.

## Abbildungsnachweise

Abb. 1: Gäubodenmuseum Straubing. – Abb. 2: Foto M. Fiedler. – Sonstige Abbildungen: Autoren.

Constanze Höpken  
Universität zu Köln  
Archäologisches Institut  
Albertus-Magnus-Platz  
D-50923 Köln  
hoepkenc@uni-koeln.de

Hubert Berke  
Archäozoologie Köln  
Henneckenbruch 1  
51709 Marienheide-Kotthausen  
berke@archaeozoologie.de

## Zusammenfassung

Über den Kult des Sabazios in römischer Zeit ist nur wenig bekannt. So ist unsicher, wo er gewöhnlich stattfand – im Tempel oder in den Versammlungsräumen – und auch die Rituale haben nur wenige Spuren hinterlassen. Die weite Verbreitung der bronzenen Sabazioshände und der typischen, mit seinen Attributen Schlange, Eidechse, Frosch und Schildkröte, verzierten Kultgefäße zeigen aber, dass er an vielen Orten verehrt wurde. In *Sorviodurum*/Straubing an der Donau-Ripa wurde eine große Grube archäologisch untersucht. Sie enthielt neben vielen anderen Keramikscherben und Knochen mehrere Fragmente von Schlangentöpfen, die zudem mit Fröschen, Eidechsen und Schildkröten verziert waren. Sie gelten als Symbole für die jährliche Erneuerung der Natur. Die Analyse der Funde zeigt, dass es innerhalb der Grube offenbar eine Vermi-

schung mit potentiell Siedlungsmaterial gibt. Die Funde am Boden der Grube bestanden aus Siedlungsabfällen, darunter Reste von alten Pferden. In den oberen Schichten konnte eine Veränderung im Spektrum der Tierarten und vor allem in ihrem Schlachalter beobachtet werden. Während Rinder noch überwiegend im Erwachsenenalter geschlachtet wurden, stammen die meisten Schweine- und Schafknochen von Jungtieren. Spanferkel und Milchlämmer wurden bevorzugt. Der Anteil von Hühnern nimmt deutlich zu: Insgesamt befanden sich die Überreste von 40 Individuen in der Grube, darunter mehrere mutmaßliche Kapaune. Der Anteil der Wildtiere nimmt zu, ein herausragender Fund ist eine Bärenpatze, die vermutlich als Delikatesse bei den Kultfeierlichkeiten gegessen wurde.

## Abstract

### Sabazios cult in *Sorviodurum* animal bones from a cult pit in Straubing (Bavaria, Germany)

Almost nothing is known about the cult of Sabazios in Roman times: neither where it usually took place – temples or assembly halls – nor the rituals. Only the wide distribution of the bronze hands and significant cult vessels – in addition to the snake pots decorated with his attributes: lizard, frog, and tortoise – show that he was worshipped at many places.

In *Sorviodurum*/Straubing on the Danube ripa a big pit was excavated. It contained among many other pot sherds and bones several fragments of snake pots which were also decorated with frogs, lizards and tortoises. They were the symbols for the yearly renewal of the nature.

The analysis of the finds shows that there is some mixing with potential settlement material within the pit,

e. g. the finds at the bottom of the pit consisted of settlement waste, including remains of old horses. In the upper layers the spectrum of the animal species and especially their slaughter ages change. While cattle were still mainly butchered as adults, most of the pig and sheep bones are from juvenile animals. Suckling pigs and dairy lambs were preferred. The proportion of chicken increases significantly – in total, the remains of 40 individuals are present in the pit, including several suspected capons. The proportion of hunted animals is increasing – an outstanding find is a bear paw, which was probably eaten as a delicacy at the cult celebrations.

## Résumé

### Le culte de Sabazios à *Sorviodurum* os d'animaux d'une fosse cultuelle de Straubing (Bavière, Allemagne)

On ne connaît presque rien du culte de Sabazios à l'époque romaine : ni où il avait lieu – temples ou salles de réunion – ni les rites. Seuls, la large distribution des mains en bronze et les récipients caractéristiques du culte – en plus du serpent décoré de ses attributs : lézard, grenouille et tortue – révèlent qu'il était vénéré en de nombreux endroits.

Une grande fosse fut fouillée à *Sorviodurum*/Straubing sur la rive du Danube. Elle contenait parmi les nombreux tessons de récipients et os quelques fragments de vases à serpents qui étaient aussi décorés de grenouilles, lézards et tortues. Ceux-ci symbolisaient le renouvellement annuel de la nature. L'analyse des trouvailles indique un certain mélange dans la fosse avec du matériel d'habitat, les objets trouvés au fond de la fosse

résultant essentiellement de l'élimination de déchets, avec entre autres les restes de vieux chevaux. L'éventail des espèces animales, et spécialement leur âge d'abattage, change dans les couches supérieures. À l'inverse des bovins qui sont tués à l'âge adulte, la plupart des os de porcs et de moutons proviennent de jeunes animaux. La préférence allait aux porcelets en train de têter et aux agneaux de lait. Le pourcentage de la volaille augmente de manière significative – les restes de 40 individus sont présents dans la fosse, y compris quelques chapons probables. Le pourcentage des animaux chassés augmente également – comme trouvaille exceptionnelle, une patte d'ours mangée probablement comme délicatesse lors de célébrations cultuelles.